Hohepriester – Parasha Tezawe

16. Februar 2019 – 11 Adar I 5779

Rabbi M. Kamenetzky erzählt uns:

Diese Woche wirden der Kohen (Prietser) und der Kohen Gadol (Hoher Priester) im Schneidern von Kleidung unterwiesen. Die Tora weist die Herstellung von acht komplizierten Kleidungsstücken an, die von Ahron jederzeit getragen werden müssen. Jedes Gewand funktioniert auf einer bestimmten spirituellen Ebene. Man scheint aber auch eine alltägliche Daseinsberechtigung zu haben.

Me’il, ein viereckiges blaues Wollkleidungsstück

Die Tora weist den Kohen Gadol an, ein Me’il zu tragen, ein viereckiges blaues Wollkleidungsstück, das wie ein Sandwich-Schild getragen wird. Der Saum dieses majestätischen Gewandes war mit einer abwechselnden Reihe von 72 funktionierenden Goldglocken und kleinen Granatäpfeln geschmückt.

die Glocken wirden beim Betreten des Heiligtums gehört

Im Gegensatz zu den meisten Gewändern, bei denen die Thora nur befiehlt, was man nähen soll, erklärt die Thora den

Zweck der Me’il. Exodus 28:34 “Sein Klang (d.h. die Glocken) wird beim Betreten des Heiligtums vor dem Haschem gehört.” Die Thora sagt uns weiterhin, dass, wenn der Kohen Gadol es wagt, das Heiligtum ohne dieses glockenverzierte Gewand zu betreten, er einem Dekret des frühen Todes unterliegt.

eine moralische Lektion

Es ist fast unmöglich, die göttliche Argumentation für jedes Kleidungsstück zu ergründen. Die schriftliche Thora gibt keine ausdrückliche Erklärung, warum der Kohen die Riemen, Tuniken und Turbane tragen müssen. Doch wenn sie uns von den Glocken am Fuße der Me’il (Gewand) erzählt, rechtfertigt sie ihre Existenz mit einem sehr alltäglichen Grund. “Sein Klang wird beim Betreten des Heiligtums vor Haschem zu hören sein.” Unsere Weisen erklären, dass die Thora eine moralische Lektion lehrt: Man sollte sich melden, bevor man einen Raum betritt.

ein “Klopfen vor dem Betreten” Schild ?

Ich bin erstaunt. Hat Haschem, der die Bewegungen jedes Sterblichen kennt, ein “Klopfen vor dem Betreten” Schild an der Tür zu seinem Heiligtum? Warum ist dies ausgerechnet der Ort, an dem man die Etikette lehren kann? Hätte die Thora nicht einen alltäglicheren Aufenthaltsort finden können, um die Menschen beim Betreten eines Raumes über das richtige Verhalten zu informieren?

spirituellen Selbstvervollkommnung

Die junge Witwe, die in das Arbeitszimmer von Reb Shlomo Zalman* eintrat, war offensichtlich verzweifelt. Zusätzlich

zu der Einsamkeit und dem Schmerz, den sie erlebte, war ein Gefühl der Dringlichkeit um sie herum. Sie hatte immer wiederkehrende Schuldgefühle. Sie wollte etwas Spirituelles tun, um ihrem lieben Mann zu gedenken. Vielleicht sollte sie einen kostenlosen Leihfonds einrichten oder Bücher für die Yeshiva-Bibliothek spenden. Oder vielleicht gab es einen Akt der spirituellen Selbstvervollkommnung, den sie durchführen sollte.

genießen Sie das Leben

Reb Shlomo Zalman wartete, bis sie fertig war, und wies sie dann an, seinen Rat sehr sorgfältig zu befolgen. “Ich verstehe, dass du etwas Spirituelles als Tikkun (Erhebung) für die Seele deines Mannes tun musst. Das ist mein Ratschlag an dich. Gehen Sie hinaus und kaufen Sie Spielzeug für Ihre Kinder, nehmen Sie sie mit in den Park und genießen Sie das Leben mit ihnen. Vergiss die Suche nach dem großen spirituellen Tikkun (Verbesserung) und hilf deinen Kindern, sich am Leben zu erfreuen. Das wird den besten Tikkun für deinen Mann bringen.”

die einfache Höflichkeit vergessen

Die Glocken der Kohen lehren uns allen eine große Lektion. Wenn er das Allerheiligste betritt, können sich die Gedanken des Kohen so sehr auf das Erreichen der hohen Ebene der Spiritualität konzentrieren, dass er die einfache Höflichkeit vergessen kann.

Die Thora sagt uns, dass die Suche nach Spiritualität niemals die einfache Etikette ersetzen kann. Wir haben oft Träume und hohe spirituelle Ziele. Auf wie viele Zehen treten wir, um sie zu erreichen? Wie viele Türen durchbrechen wir, um unsere Moral unaufmerksamen Ohren

vorzuschreiben?

selbst der Hohepriester muus sich an eine einfache Sache erinnern

Diese Woche sagt uns die Thora, dass selbst der Hohepriester – der Heiligste der Sterblichen -, wenn er sich auf dem Kodesch HaKodoschim – dem heiligsten der Orte – zusammenschließt, um den geistlichsten der jüdischen Riten durchzuführen – sich an eine einfache Sache erinnern muss.

Es ist das Gleiche, woran sich der arme Bauer erinnern muss, bevor er sich in sein Haus schleppt: einfache Höflichkeit. Vergiss nicht anzuklopfen. Und der wichtigste Ort, um uns diese Lektion zu lehren, ist das Allerheiligste.

Gute Schabbes!

* Rabbiner Shlomo Zalman Auerbach (1910-1995) war einer der führenden Thora-Wissenschaftler unserer Generation. Der Dekan von Jeschiwa Kol Thora, seine halachischen Urteile führten Tausende auf der ganzen Welt. Diese Geschichte ist nachempfunden aus und von Jerusalem sein Wort c 1995 Hanoch Teller, N.Y.C. Pub Co.

Diese Artikel stammt von Tora.org. und ist mit Erlaubnis genützt.